

Fulda wiederum zeigt mit seinen Inventaren angelsächsische Kultureinflüsse²⁷⁾, die sich im mitteldeutschen Raume zuerst bei der Beschreibung des Utrechter Hofes Arnstadt im Jahre 704 feststellen lassen²⁸⁾. Man darf hier eine Anlehnung an das gleichfalls aus insularer Tradition übernommene Schema der Glossen annehmen. Dieses Aufzeigen einiger großer Linien soll nur darlegen, daß die Urbarforschung durchaus mit der Aufdeckung bislang unvermuteter Zusammenhänge zu rechnen hat; erinnert sei noch an die neuesten Erkenntnisse über das Churer Reichsurbar, die O. P. Clavadetscher kürzlich vorgetragen hat²⁹⁾.

Die vorangehende kleine Abschweifung war erforderlich, um die nun folgende Weiterführung der Untersuchungen über die Anklänge von Lex Bai. I, 13 an karolingische Urbare nicht völlig abwegig erscheinen zu lassen: Am stärksten sind nämlich die textlichen Anklänge an den Niersteiner Abschnitt des sogenannten Lorsch Reichsurbars, das um 830—50, vermutlich ebenso wie das Churer im Zusammenhange mit dem Vertrage von Verdun, entstand³⁰⁾. Der Niersteiner Abschnitt sei daher mit den Parallelen aus Abschnitt I, 13 der Lex wiedergegeben:

Cod. Laur. 3672

In villa Nersten mansi ingenuales
solvunt in censum quilibet de hor-
dea modios V. De lino libram I,
ad osterstuapha denarios IIII, Pul-
lum I, ova X, de lignis carr. II.
Operatur in anno ebdomadas IIII
ubicunque ei precipitur. Arat in
unaquaque satione iurnalem I.
Colligit et recondit secat
in messe dies III in pratis II dies et
colligit II dies et introducit carr. II,
donat parafredum et vadit
in hostem. ad furnum calcis de
petris carr. V de lignis carr. V
facit missaticum infra regnum ubi-
cumque ei precipitur.

L. B. I, 13

Reddant
fasce de lino,
de apibus 10 vasa,
pulos IV, ova XV reddant...
Angarias cum carra faciant usque
L lewas...
arare ... unusquisque acola
ad modia sationis excollegere
... collegere et recondere
(secare)
Parafretos donent aut ipsi
vadent ubi eis iniunctum fuerit.
Calce furno ubi prope fuerit,
ligna aut petra L homines fa-
ciant...

²⁷⁾ Wolfgang Metz, Karolingische Inventare als Quelle zur Geschichte der deutschen Hermeneumata, in: Deutsche Vierteljahrsschr. für Literatur u. Geistesgeschichte 29 (1955) 151 ff.

²⁸⁾ UB. der Stadt Arnstadt (1883) Nr. 1.

²⁹⁾ Otto P. Clavadetscher, Das churrätische Reichsurbar als Quelle zur Geschichte des Vertrags von Verdun, ZRG. Germ. Abt. 70 (1953) 1 ff.

³⁰⁾ Karl Glöckner, Codex Laureshamensis 3 (1936) Nr. 3672 ff. — Ders., Ein Urbar des rheinfränkischen Reichsgutes aus Lorsch, MOIG. 38 (1920) 394 ff. — Clavadetscher S. 49 ff. — Die nachfolgende Gegenüberstellung legt für die Lex zugrunde den Text von Eckhardt (nach Buchner beste Edition). Es darf aber nicht übersehen werden, daß die dort zugrundegelegten Hss. ein merowingisches Latein aufweisen (Endungen bei agrario, calce furno), und die Anklänge bei anderen Hss. deutlicher sind (Calcis furnum). Trotzdem genügt die vorliegende Gegenüberstellung, da es nicht darauf ankam, eine textliche Abhängigkeit zu beweisen, sondern die gleichen Rechtsverhältnisse der abhängigen Bevölkerung zu belegen.